

Schulpflege

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 24. Juni 2025

**2024/2025/67 2.09.06.02 Dossiers weiterer unterstützender Dienste
Konzept PeP - Perspektiven und Prävention - Totalrevision**

Beschluss Schulpflege

1. Die Totalrevision des Konzepts PeP – Perspektive und Prävention wird auf das Schuljahr 2025/2026 genehmigt.
2. Die Leitung Sonderpädagogik und Prävention wird mit der Umsetzung beauftragt.
3. Das Konzept "Schulische Sozialpädagogik Sekundarstufe" wird ersatzlos aufgehoben.
4. Öffentlichkeit des Beschlusses:
 - Der Beschluss ist per sofort öffentlich.
5. Mitteilung an:
 - Parlamentsdienste (zuhanden Parlament)
 - Geschäftsbereichsleitung Finanzen + Immobilien
 - Leitung Fachstelle Sonderpädagogik und Prävention
 - Schulleitungen Regelschulen
 - Amt für Jugend und Berufsberatung, Elias Schwegler
 - Personaldienst Schulverwaltung
 - Sachbearbeitung Kommunikation

Ausgangslage

Das bestehende Angebot PeP – Perspektiven und Prävention wurde 2016 an der Primarschule eingeführt und hat sich seither als niederschwelliges und wirksames Unterstützungsinstrument etabliert. Es bietet Beratung für Lehrpersonen, Kriseninterventionen, Teilzeit-Time-Outs sowie systemische Unterstützung im Klassenumfeld. Im Angebot PeP arbeiten eine Schulische Heilpädagogin SHP und ein Sozialpädagoge Hand-in-Hand. An der Sekundarstufe fehlt dieses Angebot; die Lehrpersonen werden bei Bedarf lediglich durch Sozialpädagogik und punktuell organisierte Time-Outs unterstützt. Im letzten Schuljahr wurde an der Sekundarschule Walenbach deshalb das Pilotprojekt „Schulinsel“, geleitet von einer SHP, lanciert. Sozialpädagogik-Ressourcen konnten jedoch noch nicht eingesetzt werden.

Evaluation der bisherigen Angebote

Im Frühjahr 2024 wurde eine umfassende Auswertung der beiden bisherigen Angebote PeP auf der Primarstufe und der Einsatz von Sozialpädagogik auf der Sekundarstufe durchgeführt. Die Evaluation erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich AJB und bezog sämtliche beteiligten Gruppen ein – darunter Lehrpersonen, Schulleitungen, Sozialpädagogen, SHP, Klassenassistenten, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler.

Das Angebot PeP wurde von allen Zielgruppen als hilfreich und wirkungsvoll beurteilt – insbesondere wegen der schnellen Verfügbarkeit, der systemischen Arbeitsweise und des Coachings für Lehrpersonen. Kritisiert wurde vor allem, dass generell zuwenig Ressourcen für diesen Bereich zur Verfügung

stehen, dass das Angebot in ungeeigneten Räumen stattfindet und dass deshalb oft eine zu späte Einbindung in Krisensituationen erfolgt. Die Unterstützung durch Sozialpädagogik auf der Sekundarstufe wurde insbesondere von den betreuten Jugendlichen sehr geschätzt. Wirkung zeigte sich auch speziell dort, wo eine enge Zusammenarbeit mit Lehrpersonen bestand. Die Rückmeldungen aus dem Kollegium waren jedoch spärlich; das Angebot ist noch zu wenig und vor allem nicht systemisch im Schulbetrieb verankert. Zusammengefasst zeigte die Evaluation, dass zwar beide Angebote grosses Potenzial haben, aber eine bessere Abstimmung, mehr Ressourcen, klarere Rollentrennung auch zur Schulsozialarbeit SSA und die Möglichkeit für die Einrichtung von strukturierten Auszeiten benötigen.

Konzept "PeP – Perspektiven und Prävention 2.0"

Vor diesem Hintergrund überarbeitete eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Schulpflege die bestehenden Konzepte "PeP an der Primarstufe" und "Schulische Sozialpädagogik an der Sekundarstufe" und fügte die Thematik zu einem stufenübergreifenden Konzept "PeP 2.0" zusammen. Inhaltlich reagiert es direkt auf die identifizierten Stärken und Lücken der bisherigen Angebote und schafft ein kohärentes, stufenübergreifendes Präventionssystem für alle Regelschulen. Es verfolgt zudem das Ziel, die soziale und schulische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern nachhaltig zu stärken. Dabei steht das einzelne Kind mit seinen Ressourcen und seinem schulischen wie sozialen Entwicklungspotenzial im Zentrum aller Massnahmen. Gleichzeitig bietet PeP gezielte Beratung und Unterstützung für das Schulpersonal insbesondere bei Fragen zur Integration, zur Klassendynamik und im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen im Unterricht an. Durch frühzeitige, systemisch eingebettete Interventionen sollen belastende Situationen entschärft, Eskalationen vermieden und tragfähige Perspektiven entwickelt werden. Weil das Ziel jeder Intervention nach wie vor die Reintegration des Kindes in den Klassenverband bleibt, muss jeweils auch das Klassensystem weiterentwickelt werden, um die Integrationsfähigkeit zu stärken.

Das angepasste PeP bringt wesentliche strukturelle und inhaltliche Erweiterungen mit sich. So wird das Angebot neu auch auf die Sekundarstufe ausgedehnt und ersetzt dort die bisherige Sozialpädagogik. Gleichzeitig werden die Unterstützungsmöglichkeiten ausgeweitet: Auszeiten können künftig in beiden Stufen nicht nur punktuell, sondern auch strukturiert und ganztägig intern angeboten werden. Organisatorisch ist PeP in drei standortbezogene Teams gegliedert: Ein Team für die Primarstufe sowie je ein Team an den Sekundarschulen Walenbach und Zentrum. Alle drei Teams sind der Leitung der Fachstelle Sonderpädagogik und Prävention unterstellt. Die klare Abgrenzung zur SSA ist zudem ein zentraler Bestandteil des Konzepts. Während PeP bei pädagogisch relevanten Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht ansetzt und sozialpädagogische Unterstützung im schulischen Alltag bietet, fokussiert sich die SSA auf psychosoziale Beratung bei familiären oder persönlichen Belastungen ausserhalb des Unterrichts. Der Zugang zur SSA erfolgt freiwillig und niederschwellig, während PeP verbindlich und im schulischen Setting verankert ist.

Im überarbeiteten Konzept PeP wurde jedoch die ursprünglich vorgesehene Abgrenzung von Sozialpädagogik bei integrierten Sonderschulungen ISR zu PeP und SSA nicht weiterverfolgt. Die Steuergruppe Sonderpädagogik entschied sich bewusst gegen eine Aufnahme von Sozialpädagogik in ISR-Settings, weil die neuen Strukturen und Ressourcen im PeP ausreichend Unterstützung bieten und ein zusätzlicher Einsatz von Sozialpädagogik nur zu Mehrkosten, erhöhtem Koordinationsaufwand und unklaren Zuständigkeiten geführt hätten.

Mit der neuen Organisation im Bereich PeP wird gleichzeitig das alte Konzept über die "Schulische Sozialpädagogik der Sekundarstufe" ersatzlos aufgehoben.

Die Schulpflege hatte für die Reorganisation des Bereichs PeP ein Gesamtkredit von 27'000 Franken gesprochen. Für die externe fachliche Begleitung durch das Amt für Jugend und Berufsberatung wurden insgesamt Fr. 12'389.15 abgerechnet.

Stellenplan

Als Grundlage für die Umsetzung von PeP genehmigte die Schulpflege am 21. Januar 2025 im Rahmen der Neuorganisation des Bereichs Sonderpädagogik und Prävention eine Erweiterung des kommunalen Stellenplans. Dabei wird auf der Primarstufe ab 1. Januar 2026 der Bereich PeP mit 0.8 Stellen Sozialpädagogik verstärkt und auf der Sekundarstufe werden für die beiden PeP-Teams auf das Schuljahr 2025/2026 insgesamt 0.6 Stellen Schulsozialpädagogik und 1.3 Stellen Heilpädagogik vorgesehen.

Folgekosten

Funktionen	Budget 2025	Budget 2026	Mehrkosten gegenüber Budget 2025
<i>PeP Primar</i>			
Sozialpädagogik	0	112'000	112'000
<i>PeP Sekundar</i>			
Sozialpädagogik PeP Sekundar	35'000	84'000	49'000
<i>Lehrperson Sekundar Schulinsel alt</i>	-51'000	-121'000	-70'000
Heilpädagogik PeP Sekundar	100'000	240'000	140'000
<i>Total inkl. Sozialleistungen</i>			231'000

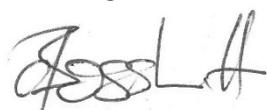
Stellungnahme der Geschäftsleitung Bildung

Die Geschäftsleitung Bildung unterstützt die Umsetzung des überarbeiteten Konzepts PeP auf das Schuljahr 2025/2026. Die geschaffenen Strukturen stärken sowohl die Schulen als Organisation wie auch die Lehrpersonen im Alltag. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Investitionen langfristig durch vermiedene externe Time-Out's, weniger Separierungen sowie durch eine höhere Stabilität in den Klassenverbänden teilweise refinanziert.

Erwägungen

Die Schulpflege erkennt im überarbeiteten Konzept PeP einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der schulischen Unterstützungsstrukturen. Gerade in einem Umfeld wachsender Komplexität und steigender Anforderungen ist es entscheidend, dass die Schule über verlässliche, flexible und professionell geführte Angebote verfügt, um mit schwierigen Situationen wirksam umgehen zu können. Daher wird die Totalrevision des Konzepts PeP auf das Schuljahr 2025/2026 genehmigt.

Für richtigen Protokollauszug:



Schulpflege Wetzikon

Claudia Bosshardt, Leitung Schulverwaltung